

Die „Linzer Schelle“

Philipp Olbeter (Text), Johannes Böhner (Fotos)

Am Anfang stand nicht nur mein Wunsch nach runden Laststangen im Musiktheater Linz sondern auch jener nach dem Beibehalten der guten alten Gepflogenheit, Dekorationen über Ketten an den (bisher quadratischen) Laststangen zu befestigen. Dazu kam zugegebener Maßen noch meine Unlust, mich mit diesem so oft und eindringlich vorgebrachten Wunsch unserer Mitarbeiter näher zu befassen.

Um mir das Leben leichter zu machen, meinte ich schließlich, wie schon so oft in anderen Fällen auch: „Dann bitte ich um einen konkreten Vorschlag“. Und diesmal wurde mir tatsächlich ein solcher unterbreitet, nachdem an diesem Problem ein ganzes Jahr lang getüftelt worden war. Ich war nicht immer überzeugt davon, dass dabei etwas Vernünftiges herauskommen würde. Das Ergebnis kann sich allerdings wirklich sehen lassen und es ist etwas sehr Vernünftiges, Zweckmäßiges und Brauchbares entwickelt worden. Viele Ideen und Versuche waren notwendig, um zu diesem Ergebnis zu gelangen, nämlich zur „Linzer Schelle“ wie wir sie getauft haben.

Sie ist genial, einfach und zweckmäßig, mit TÜV Zertifikat und mittlerweile auch mit hausinternem Gebrauchsmusterschutz.

An Hand der Fotos sei nachfolgend die verblüffend einfache Handhabung erläutert.



Die offene Schelle wird in den unteren Gurt der Zwei-Gurt-Laststange eingeführt. Auf diese Weise ist ein Weiterrutschen im gesamten System möglich.



Die Kette kann durch Anheben des Selbstverschluss-Mechanismus durch die Öffnung geführt werden. Die Längenjustierung erfolgt einfach durch die Positionierung der einzelnen Kettenglieder.



Die „Linzer Schelle“ mit einem ihrer Konstrukteure



Der Selbstverschluss-Mechanismus ist geschlossen, die Kette hängt frei



Die Schelle mit eingehängtem Seil/Tragmittel